

# Der König von Ladakh kommt ins Rathaus

Abends berichtet seine Eminenz im Glashaus Derneburg über seine bedrohte Kultur im westlichen Himalaya

**Hildesheim/Derneburg** (ha). Königlicher Glanz wird am Mittwoch, 20. Oktober, auf Stadt und Kreis Hildesheim fallen: Seine Eminenz Raja Jigmed Wangchuk Namgyal, König von Ladakh, hat seinen Besuch angekündigt. Um 15 Uhr wird er offiziell im Rathaus in Hildesheim empfangen, am Abend dann um 19 Uhr im Glashaus in Derneburg einen öffentlichen Vortrag halten.

Die Königsfamilie von Ladakh hat heute zwar keine politische Macht mehr, dennoch werden seine Mitglieder im Lande noch immer hoch verehrt. Der König ist in direkter Linie der 37. Thronfolger der alten Namgyal-Dynastie, die bis in das 15. Jahrhundert zurückgeht.

Grund für die Deutschland-Reise des

Königs ist eine Ausstellung im Linden-Museum in Stuttgart, zu deren Eröffnung er am 23. Oktober reisen wird. Sie trägt den Titel „Indiens Tibet – Tibets Indien“ und will das kulturelle Vermächtnis des Westhimalayas zeigen. Die Region ist ein Schmelztiegel von Kulturen, die aufgrund ihrer Abgeschlossenheit ihre Einzigartigkeit über Jahrtausende bewahren konnte.

Politisch gesehen gehört die Region heute zu den indischen Bundesstaaten Himachal Pradesh, Jammu und Kashmir, der Westhimalaya ist aber auch eines der letzten Refugien des tibetischen Buddhismus, in dessen Klöstern das Kulturerbe bewahrt wird. In Tibet selbst ist wegen der chinesischen Besatzung die tibeti-

sche Tradition inzwischen nahezu vernichtet.

Der König setzt sich mit großem Engagement für den Erhalt der ladakhischen Kultur ein. Er ist Vorsitzender von zwei Institutionen, dem Namgyal Institute for Research on Ladakhi Art and Culture und dem Namgyal Institute for People With Disabilities. Seinen Besuch in Deutschland will er auch dazu nutzen, um über sein Land zu informieren. Ladakh, oft auch als ‚Klein-Tibet‘ bezeichnet, birgt zahlreiche, zum Teil sehr alte kulturelle Schätze, wie die Klöster Alchi, Lamayuru und Mangyu.

Anfang August zerstörten allerdings die schlimmsten Regenfälle seit Jahrzehnten und als Folge davon gewaltige

Schlammlawinen große Teile der Hauptstadt Leh sowie einige weitere Orte.

Der Frankfurter Buchautor und Fotograf Peter van Ham hat die Region über viele Jahre hinweg immer wieder bereist und die Kunst des Klosters Mangyu nun auch erstmals in einem Bildband dokumentiert. Mit seinem aus sechs Kapellen bestehenden Kloster beherbergt es eine der ältesten Stätten des tibetischen Buddhismus. Seltene Wandmalereien stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

In Zusammenarbeit mit dem König und dem italienischen Restaurator Luigi Fieni entstand ein mehrjähriges Konservierungs- und Restaurierungskonzept, in das die Bewohner Mangyus einbezo-

gen werden. Teil des Erhaltungskonzepts ist, diesen Ort von der Unesco als Welterbe anerkennen zu lassen.

Den Abstecher des Königs nach Hildesheim hat die hiesige Regionalgruppe der Tibet-Initiative Deutschland organisiert. Sein Vortrag im Derneburger Glashaus, das inzwischen eine Tradition als Forum für tibetische Kultur hat, wird der König in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung halten. Zudem gibt es eine Power-Point-Präsentation über „Tradition, Gegenwart und Ausblick“.

Im Anschluss, versichert Iris Lehmann von der Tibet-Initiative, stehe der König seinen Zuhörern noch für Fragen zur Verfügung.